



Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V.

Rechtspfleger-Kurier

Ausgabe III/2015

Jahrgang 48

Behördenverlagerungen, PEBBŠY und Datenbankgrundbuch

Gespräch mit Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback

Mit Justizminister Prof. Dr. Bausback und weiteren Vertretern des Ministeriums trafen sich Claudia Kammermeier, Tanja Raab, Georg Saffert und Peter Hofmann zur Erörterung aktueller Themen. Im Fokus stand dabei die geplante Behördenverlagerung im Justizbereich. Auch das aktuelle Pebbšy-Gutachten und das Datenbankgrundbuch waren Gesprächsthemen.

Landesvorsitzender Peter Hofmann hätte gerne die „Fachhochschule“ in Starnberg belassen. Nicht zuletzt wegen der Attraktivität gerade für Studieninteressenten aus dem südbayerischen Raum spricht vieles für diesen Studienort. Minister Bausback begründete ausführlich die Sinnhaftigkeit der Verlagerung nach Pegnitz. Er sieht vor allem viel Positives in der Zusammenarbeit mit der bestehenden Justizakademie. Diskutiert wurde an dieser Stelle auch die laut VERBAND notwendige Verlängerung der Studierendauer. Der Minister sprach von einem Trend eher hin zur Verkürzung von Studienzeiten und erteilte deshalb den Verbandsvorstellungen eine klare Absage. Es würde sonst auch ein Jahrgang notwendigen Nachwuchses für die Praxis verloren gehen. Die Verbandsvertreter wiesen noch auf die „Norddeutsche Hochschule für Rechtspflege“ in Hildesheim als Modell für Bayern hin.



v.l. Ltd. MR Wolfgang Oxfort, MR Dr. Raik Werner, Ltd. MR Dr. Carsten Schulz, Peter Hofmann, Staatsminister Prof. Dr. Bausback, Tanja Raab, Claudia Kammermeier, Georg Saffert

Der Aufwand für den Ausbau von Oberviechtach zur Umschreibungsstelle für das Grundbuchamt München ist laut Peter Hofmann unverhältnismäßig. Tanja Raab wies auf die Notwendigkeit des Einsatzes erfahrener Grundbuchrechtspfleger hin, gerade bei Umschreibungsgeschäften. Minister Bausback sieht hier einen „Mix“ von Bediensteten aller Erfahrungsstufen als zielführend. Bespro-

chen wurde auch die Schwierigkeit erfahrene Rechtspfleger für Oberviechtach, ebenso wie für den Aufbau der Verwaltung der IT-Stelle in Amberg zu finden.

In diesem Zusammenhang bekräftigte der Staatsminister die Aussagen des Personalrahmenkonzepts, hier vor allem:

- ◆ Versetzungen nur im Einvernehmen mit den Bediensteten
- ◆ keine Änderungskündigungen für Tarifbeschäftigte

Im Rahmen der Erörterung des aktuellen Gutachtens zum Personalbedarfsberechnungssystem PEBB&Y wurde von den Gesprächsteilnehmern festgestellt, dass im Rechtspflegerbereich auch bei Anwendung der neuen Basiszahlen eine Unterbesetzung festzustellen ist. Peter Hofmann verwies auf eine hohe Anzahl von Meldungen von Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis, für die ein Teil der Bundesbasiszahlen nicht nachvollziehbar sind. Er übergab einige Stellungnahmen von Praktikern zu dem vorliegenden Gutachten zur Berücksichtigung. Prof. Dr. Bausback sprach sich für die Beachtung der bayerischen Besonderheiten in dem nun folgenden Umsetzungsprozess aus.

Stark diskutiert wurde auch die anstehende Einführung des Datenbankgrundbuchs. Claudia Kammermeier informierte aus der Arbeitsgruppe. Zum Beispiel sei neben dem notwendigen Umschreibeaufwand auch bei Einsatz eines sogenannten Migrationsassistenten eine Arbeitszeit von 15 Minuten für jedes einzelne Grundbuchblatt anzusetzen. Es wird sich dabei um keine rein elektronische Migration handeln. Bei der Vielzahl von Grundbuchblättern in Bayern ist dies ein nicht unerheblicher Arbeitsaufwand, der bei den Personalforderungen im Rahmen der Haushaltsgespräche berücksichtigt werden muss.

Auf jeden Fall handelt es sich auch hier – neben der eAkte – um ein Jahrhundertprojekt.

Prof. Dr. Bausback betonte, dass gerade wegen der wirtschaftlichen Bedeutung eines sicheren und richtigen Grundbuchs auch in diesem Bereich Sorgfalt vor Schnelligkeit gehe. Ltd. Ministerialrat Oxfort wies auf die Schwierigkeit hin Termine für EDV-Einführungen zu benennen.

Das sehr offen geführte Gespräch endete mit der Absprache sich jährlich treffen zu wollen.

Untenstehendes schriftliches Grußwort des MdL Herrn Thomas Kreuzer gibt im Sinne einer Nachlese zum diesjährigen Delegiertentag sehr gut die allgemeine Stimmung, sowie das sehr gute Verhältnis zu den für die Rechtspfleger und den öffentlichen Dienst maßgeblichen politischen Akteuren, auch zu denen der SPD und der Freien Wähler, wieder.

Peter Hofmann

Inhaltsverzeichnis

- ◆ Gespräch mit Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback S. 1
- ◆ Delegiertentag in Kloster Banz vom 25. bis 26.06.2015 S. 3
- ◆ Grußwort anlässlich des Delegiertentages S. 4
- ◆ Söder lobt Beamte - Hauptausschusssitzung des BBB S. 6
- ◆ Gewinner des Neujahrrätsels 2015 S. 6
- ◆ Tag der offenen Tür in Starnberg S. 7
- ◆ Unsere neuen Mitglieder des Landesvorstands S. 8
- ◆ Herzlich Willkommen und einen guten Start S. 10
- ◆ Rahmenvertrag zur Vermögensschadhaftpflicht bei der Debeka S. 10
- ◆ Diverses S. 10

Delegiertentag in Kloster Banz vom 25. bis 26.06.2015

Der alle fünf Jahre stattfindende Delegiertentag des VERBANDES konnte dieses Jahr wieder in Kloster Banz bei Bad Staffelstein abgehalten werden. In den beeindruckenden Klostermauern trafen sich die Vorsitzenden der Bezirksverbände und die gewählten Delegierten um den Landesvorstand zu wählen und über weitere Punkte zu beschließen.

Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der Kollege Peter Hofmann aus Bamberg wiedergewählt. Zu seinen Stellvertretern wurden ebenso nahezu einstimmig die Kolleginnen Ramona Pahre (München), Claudia Kammermeier (Rosenheim), Tanja Raab (Nürnberg) und Christine Hofstetter (Würzburg) gewählt. In das Amt des Kassensführers wurde der Kollege Dieter Santl (Ebersberg), zur Schriftführerin die Kollegin Kerstin Fischer (Straubing), zur Schriftleiterin des Kuriers Kollegin Daniela Woite (München) und zum Jugend- und Studierendenbeauftragten der Kollege Jonas Neuhäuser (München) gewählt. Gewählt wurden auch die Rechnungsprüfer: Kollegin Christine Bauer-Lorenz und Kollegin Heidi Friedrich, beide aus Augsburg.

Es wurden Änderungen der Satzung – meist redaktioneller Art - beschlossen. Die geänderte Satzung wird demnächst auf der Homepage eingestellt werden.

Der Delegiertentag wurde abends abgerundet mit einem geselligen Beisammensein in der Kutschenhalle bei Anwesenheit des Bundesvorsitzenden Wolfgang Lämmer. In diesem Rahmen wurde auch den neuen Ehrenmitgliedern, den Kollegen Robert Schmid, Georg Saffert und Wolfgang Simon, die Urkunden ausgehändigt und sie wurden von der für den Abend engagierten Gitarristin eigens besungen.



v.l. Dieter Santl, Ltd. MR Dr. Carsten Schulz, Robert Schmid, Christine Hofstetter, Daniela Woite, Staatsminister der Justiz Prof. Dr. Winfried Bausback, Kerstin Fischer, Peter Hofmann, Jonas Neuhäuser, Ramona Pahre, Tanja Raab, Claudia Kammermeier

Zur Festveranstaltung konnte der VERBAND neben zahlreichen Ehrengästen aus dem Bereich der Politik und der Justiz auch Herrn Staatsminister der Justiz, Prof. Dr. Winfried Bausback begrüßen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Peter Hofmann und den Grußworten von den Vertretern der politischen Parteien, des 2. Bürgermeisters von Bad Staffelstein und des Vorsitzenden des Bundes Deutscher Rechtspfleger, erläuterte Prof. Dr. Bausback die derzeitige Situation in der Bayerischen Justiz. Insbesondere erklärte er sich zu den Themen Heimatstrategie und Pebböy und

der besonderen Belastung der Familiengerichte durch die steigende Zunahme der Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge.

Der Festansprache zum Thema „Phänomen Burn out – Ursache und Vorbeugung“, gehalten von dem Pater Christoph Kreitmeir aus Vierzehnheiligen, wurde sehr interessiert zugehört. Der Referent verstand es auf Symptome und Gegenmaßnahmen zum „Burn out“ sehr konkret und gezielt einzugehen.

Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt von der Sängerin Claudia Raab und Tereziae Kosmakova am Flügel mit wunderbaren Liedern aus bekannten Musicals.

Nähere Informationen zum Delegiertentag erhalten Sie über Ihre/n Bezirksverbandsvorsitzende/n.

Grußwort zum Festakt anlässlich des Delegiertentages des Verbandes Bayerischer Rechtspfleger e.V. am 26. Juni 2015 in Kloster Banz

Untenstehendes schriftliches Grußwort des MdL Herrn Thomas Kreuzer gibt im Sinne einer Nachlese zum diesjährigen Delegiertentag sehr gut die allgemeine Stimmung, sowie das sehr gute Verhältnis zu den für die Rechtspfleger und den öffentlichen Dienst maßgeblichen politischen Akteuren, auch zu denen der SPD und der Freien Wähler, wieder.

Peter Hofmann

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

zunächst danke ich Ihnen sehr herzlich für die Einladung zu Ihrem Delegiertentag. Leider kann ich nicht persönlich bei Ihnen sein, was ich umso mehr bedauere, als ich meine beruflichen Wurzeln selbst bei der Justiz habe.

Die CSU-Landtagsfraktion wird aber durch meine Stellvertreterin, Frau Abgeordnete Gudrun Brendel-Fischer, bei Ihrer Veranstaltung bestens vertreten sein.

Meinen Willkommensgruß verbinde ich mit einem besonderen Dank an die Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger, die tagtäglich mit großem persönlichen Einsatz einen nicht immer leichten Dienst für die Menschen in unserem Land leisten. Eine funktionierende Justiz ist tragender Pfeiler unserer Gesellschaft und die Arbeit der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger ist hier entscheidend.

Ihr Delegiertentag findet heuer unter dem Motto „e-justice – Der Mensch im Mittelpunkt!“ statt. Damit haben Sie ein für die Justiz in den kommenden Jahren äußerst wichtiges Thema gewählt. Auch uns als CSU-Fraktion ist klar, dass sich durch die Einführung der elektronischen Akte und die entsprechenden Änderungen in den Arbeitsabläufen – unter dem Stichwort elektronischer Rechtsverkehr – einiges ändern wird.

Der Einsatz von E-Mail, Online-Bestellungen und Informationsbeschaffung aller Art im Internet sind für die meisten Menschen inzwischen Standard. Dem kann und sollte sich auch die Justiz nicht verschließen.

Der Weg zu einer noch moderneren Justiz in Bayern durch Umsetzung der E-Justice-Strategie kann aber nur bei frühzeitiger und enger Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Justiz und deren Interessengruppen erfolgreich besritten werden.

Wir begrüßen deshalb sehr, dass der Verband Bayerischer Rechtspfleger in einem Positionspapier bereits seine grundsätzliche Unterstützung des Vorhabens signalisiert hat. Dass die sachliche Unabhängigkeit der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger hierbei nicht angetastet werden darf, ist für uns selbstverständlich.

Die Bereitstellung der technischen Voraussetzungen, von der Arbeitsplatzausstattung über die Datenleitungen und Server bis zu den eingesetzten Fachverfahren, ist angesichts der Größe des Projektes zweifellos eine Herausforderung. Die Justiz kann sich dabei aber der Unterstützung durch die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag sicher sein!

Besonderes Augenmerk ist natürlich auf den Datenschutz zu legen. Die Justiz bearbeitet Vorgänge, bei denen oft persönlichste Daten der Bürgerinnen und Bürger zu speichern sind. Deshalb sind an die Sicherheit dieser Daten höchste Ansprüche zu stellen.

Wir freuen uns und sehen darin auch ein Ergebnis unseres Einsatzes als Regierungsfraktion, dass im Doppelhaushalt 2015/2016 insgesamt 350 neue Planstellen, davon 23 für Rechtspfleger, bei der Justiz geschaffen werden konnten.

Hinzu kommen 61 Stellenhebungen für Rechtspfleger und dem ehemaligen höheren Rechtspfleger- und Justizverwaltungsdienst. Allerdings wissen wir auch, dass die Justiz im Bereich der Rechtspflege nach wie vor nicht so besetzt ist, wie es an sich zu wünschen wäre.

Uns ist bewusst, dass den Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern in den letzten Jahren auch zusätzliche Aufgaben übertragen wurden, die zuvor Richtern vorbehalten waren. Dies zeigt das große Vertrauen in Ihre Arbeit, die Sie jeden Tag so vorbildlich leisten.

Für unsere Bürgerinnen und Bürger sind gerade die Tätigkeiten der Rechtspfleger von herausragender Bedeutung, denn nahezu das gesamte Gebiet der Freiwilligen Gerichtsbarkeit, zu dem insbesondere Grundbuch- und Registersachen, Betreuungs- und Nachlassangelegenheiten zählen, ist Ihnen zur selbständigen Erledigung anvertraut.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vertraue ich darauf, dass die Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger so-wohl bei den neuen Herausforderungen als auch bei allen anderen Aufgaben innerhalb der Justiz weiterhin so hervorragende Arbeit leisten werden. Wir wissen als CSU-Landtagsfraktion Ihren Einsatz sehr zu schätzen und werden auch künftig ein offenes Ohr für Ihre Belange haben!

Thomas Kreuzer

Söder lobt Beamte

Hauptausschusssitzung des BBB am 17.06.2015

Wie jedes Jahr fand die Sitzung des Hauptausschusses des BBB in München statt. Alle angehörenden Berufsverbände waren mit ihren Delegierten vertreten. Der VERBAND wurde vertreten durch Daniela Woite und Dieter Santl. Weiter waren kraft Amtes anwesend Claudia Kammermeier und Peter Hofmann. Der öffentliche Teil wurde wieder gekonnt von der Radio- und Fernsehmoderatorin Ursula Heller gestaltet.

Nach einer Ansprache durch den Vorsitzenden des BBB Rolf Habermann erhielt der Bayerische Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat das Wort.

In seiner Rede bekannte er sich erneut zum Beamtentum. Ein funktionierender Beamtenapparat vermittele Verlässlichkeit und Stabilität und diene der Standortstärke. Er sei daher nach wie vor gegen eine Privatisierung in jeder Form. Die Übernahme des Tarifergebnisses des öffentlichen Dienstes auf die Beamten sei ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung geleisteter Arbeit.

Die Regionalisierung von Behörden im Rahmen der Heimatstrategie sei eine Stärkung der wirtschaftlich weniger starken Regionen. Söder versicherte wiederholt, die Planungen seien langfristig und Personalversetzungen erfolgten ausschließlich auf freiwilliger Basis.

Die nachfolgende Podiumsdiskussion der Vertreter der Parteien im Ausschuss öffentlicher Dienst des Landtags (Ingrid Heckner, CSU, Stefan Schuster, SPD, Peter Meyer Freie Wähler, Markus Ganserer (Bündnis90/Die Grünen) brachte keine neuen Erkenntnisse, ebenso wie der „runde Tisch“ im nichtöffentlichen Teil.

Der Vorsitzende des BBB Rolf Habermann sieht sich derzeit im Einvernehmen mit der Bayerischen Staatsregierung. Alle geforderten und versprochenen Maßnahmen wurden ausnahmslos umgesetzt. Beide Seiten seien laufend und auf Augenhöhe im Gespräch miteinander.

Die Gewinner des Neujahrrätsel 2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Ziehung der Gewinner aus den zahlreichen Einsendungen wurde dieses Mal vorgenommen vom Staatsminister der Justiz, Prof. Dr. Winfried Bausback (li.), der sich anlässlich des Delegiertentags unseres Verbands freundlicherweise dazu bereit erklärt hat, die Glücksfee zu spielen. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Die Namen der Gewinner lauten:

1. Preis: Herr Andreas Zeiser, Starnberg, (Stöber, Forderungspfändung, 16. Auflage (2013))
2. Preis: Frau Nadja Wolf, Erlangen, (Bork/Jacoby/Schwab, FamFG, 2. Auflage (2013))



v.l. Staatsminister der Justiz Prof. Dr. Bausback, Ltd MR Carsten Schulz, Daniela Woite

3. Preis: Herr Fabian Weeger, Ansbach, (Dassler/Schiffhauer/Hintzen/Engels/Rellermeier, ZVG, 14. Auflage (2013))
4. Preis: Frau Gudrun Röslmaier, München, (Janlewing, Insolvenzrecht in der gerichtlichen Praxis (FamRZ-Buch) Januar 2015)
5. Preis: Frau Eva Friedrich, Nürnberg, (Versorgungsausgleich und Verfahren in der Praxis (FamRZ-Buch) 2. Auflage, 2014)

Herzliche Gratulation an die Gewinner und herzlichen Dank an alle Teilnehmer. Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Schleicher vom Giesecking Verlag für seine wiederholt großzügige Bücherspende.

Für alle jene, die auch dieses Mal nicht gewonnen haben, gilt: neues Jahr - neues Glück, dann beim Neujahrrätsel 2016.

Tag der offenen Tür in Starnberg

Wie jedes Jahr fanden sich Mitte Juli am Fachbereich Starnberg Interessenten und Anwärter in spe ein, um am Tag der offenen Tür den Studienort zu besichtigen. Auch diesmal standen der VBR sowie zahlreiche Studierende der Theorie II trotz der brütenden Hitze bereit, um Fragen zu beant-



*Clara Minkus (li), Jonas Neuhäuser (re)
Foto: Barbara Dostal*

worten, Gruppen über das Gelände zu führen oder insgesamt einfach nur zu demonstrieren, wie schön es sich in Starnberg studieren lässt. Neu war dieses Jahr der Mittelpunkt der Informationsveranstaltung. Dieser befand sich nämlich mit Pavillons bedeckt im Innenhof. Dort wurden Waffeln und Crêpes gebacken, Getränke ausgeschenkt und Kuchen gegessen – alles gespendet von dem Verein der Freunde und Förderer des Fachbereichs Rechtspflege in Starnberg e.V. und von Frau Capitano in den Farben der FHVR (blau und gelb) dekoriert.

Für Frau Claudia Capitano wird dieser gelungene Tag der offenen Tür wohl noch länger in Erinnerung

bleiben – die Premiere ihrer Leitung des Fachbereichs als Nachfolgerin von Herrn Dr. Brandhuber. Wir wünschen den neuen Anwärterinnen und Anwärtern einen gelungenen Start (und natürlich auch Frau Capitano) und freuen uns auf zahlreiche neue Mitglieder.

Jonas Neuhäuser und Clara Minkus

Die neu gewählten Mitglieder des Landesvorstands stellen sich vor

Kerstin Fischer

Mein Name ist Kerstin Fischer, ich bin 1987 in Cham i. d. Opf. geboren und wohne seitdem im idyllischen Rhanwalting, einem Ortsteil der Gemeinde Waffenbrunn. Dort fühle ich mich wohl und mache in meiner Freizeit die Landschaft unsicher. Ich bin gern in der Natur unterwegs, sei es auf Laufschuhen, mit dem Rad oder im Wasser. Das verschafft mir einen idealen Ausgleich zu meiner anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit. Obwohl ich in Sachen Verbandsarbeit noch als Grünschnabel bezeichnet werden könnte, bin ich doch schon seit über zehn Jahren für die Justiz tätig.



Begonnen habe ich meine Laufbahn 2004 nach dem Erwerb der mittleren Reife mit der Ausbildung zur Justizsekretärin am Amtsgericht Regensburg. Hier war ich auch nach Ausbildungsende in verschiedenen Abteilungen (Straf/Nachlass/Register/Zwangsvolleigerung) im Einsatz und habe in der schönen Domstadt gewohnt. Neben meinem Beruf habe ich in dieser Zeit das Fachabitur nachgeholt und 2010 mit dem Rechtspflegerstudium begonnen. Im Anschluss wurde ich zunächst dem Amtsgericht Fürth zugeteilt und hatte dort ein sehr vielfältiges Einsatzgebiet (Rechtsantragstelle/Zivil/Aufgebotsachen/Auslandssachen/Hinterlegungssachen/Zwangsvollstreckung). Seit November 2014 bin ich am Amtsgericht Straubing im Einsatz. Dort beschäftige ich mich derzeit mit Zwangsvollstreckung sowie Insolvenzen und statte ab und zu den Häftlingen in der JVA zur Protokollierung von Anträgen einen Besuch ab.

Von 2006 bis 2010 war ich als Vorsitzende der Bezirksjugendvertretung beim OLG Nürnberg sowie Schriftführerin in der Haupt-, Jugend- und Auszubildendenvertretung tätig. Seit 2013 (nach Ende der Rechtspflegerausbildung) setze ich mich wieder als Vorsitzende der BJA V sowie stellvertretende Vorsitzende der HJA V für die Belange der Anwärter und jugendlichen Beschäftigten ein.

Für den Rechtspflegerverband war ich bisher als Jugendbeauftragte im Einsatz und habe unseren Fachverband insbesondere bei den Landesjugendausschüssen der Deutschen Beamtenbundjugend Bayern vertreten. Da mir diese Aufgabe viel Freude bereitet und mein Interesse geweckt hat, möchte ich nun mein Engagement auch in die Vorstandsarbeit einbringen. Mit meinen Erfahrungen in der bayerischen Justiz, viel Begeisterung sowie Einsatzbereitschaft kann ich mich hoffentlich bald vom Grünschnabel zum ausgewachsenen Verbandsvögelchen entwickeln und mein Engagement zum Wohle des Verbandes miteinbringen.

Bedanken möchte ich mich bei den Bezirksverbandsvorsitzenden und Delegierten für den Vertrauensvorschuss, den sie mir durch meine Wahl zur Schriftführerin entgegengebracht haben. Ich werde mein Bestes geben, um diesen Vorschusslorbeeren gerecht zu werden.

Kerstin Fischer

Ramona Pahre

Mein Name ist Ramona Pahre, ich bin 33 Jahre alt und verheiratet.

Geboren und aufgewachsen in Niederbayern, wohne und arbeite ich seit 2004 in München. Nach neun Jahren am Grundbuchamt bin ich seit Ende 2013 in der Zwangsversteigerung tätig.

Mitglied des Verbandes bin ich schon seit Beginn des Studiums und durfte zusammen mit den Kolleginnen des Bezirksverbands München den Delegiertentag in Wildbad Kreuth organisieren.

Seit dem diesjährigen Delegiertentag in Kloster Banz bin ich stellvertretende Vorsitzende im Landesvorstand des Verbandes und kümmere mich als solche um die Angelegenheiten der Geschäftsstelle.



Ramona Pahre

Jonas Neuhäuser

Liebe Kolleginnen und Kollegen, als neu gewählter Studierenden- und Jugendbeauftragter des Verbandes freue ich mich außerordentlich auf meine zukünftigen Aufgaben. Bereits als Kind bin ich mit meinen Eltern, die beide in justizinternen Verbänden tätig waren, von Tagung zu Tagung mitgereist und konnte so einiges an „Verbandsluft“ schnuppern. Nun habe ich endlich die Gelegenheit, Abläufe und Veränderungen aktiv mitzugestalten. Meine Anstellungsprüfung habe ich 2014 abgelegt und bin seitdem in der Abteilung für allgemeine Zwangsvollstreckung am Amtsgericht München tätig. Als ehemaliger Studierendenvertreter des Fachbereichs in Starnberg und Mitglied der Haupt- Jugend- und Auszubildendenvertretung freut es mich nun, auch weiterhin den Kontakt mit unseren Anwärterinnen und Anwärtern pflegen zu können, damit unsere Ausbildung trotz aller Veränderungen weiterhin stark bleibt und auch der Einstieg in die Rechtspfleger-Tätigkeit gut gelingt. Denn wie ein Sprichwort so schön sagt: Was nicht blüht, das körnert nicht.



Jonas Neuhäuser

Herzlich Willkommen und einen guten Start

Allen erfolgreichen Absolventen der Rechtspflegerprüfung 2015 wünscht der Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V. einen guten Start ins Berufsleben. Trotz der hohen Arbeitsbelastung wird Ihnen der Rechtspflegerberuf viel Freude bereiten und interessante und vielfältige Aufgaben für Sie bereithalten.

Den Studienanfängern des Einstellungsjahrgangs 2015 wünscht der Verband ein gutes Gelingen und viel Motivation für die kommenden drei Studienjahre.

Rahmenvertrag zur Vermögensschadenhaftpflicht bei der Debeka

Es darf noch einmal auf die Möglichkeit hingewiesen werden, zu günstigen Konditionen eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Vermögensschäden aus der beruflichen Tätigkeit bei der Debeka abzuschließen. Durch einen Rahmenvertrag haben alle Mitglieder des Verbands Bay. Rechtspfleger e.V. Zugang zu den erheblich niedrigeren Tarifen.

Zur Inanspruchnahme dieses Angebots bedarf es nur eines Antrags an die Debeka unter Hinweis auf den Rahmenvertrag und des Nachweises der Mitgliedschaft durch den örtlichen Bezirksverband. Der Abschluss einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung kann im Regressfall zur Überlebensfrage werden!

Diverses

- ◆ Zeugenbetreuungsstellen Bayern: Im Jahr 2014 haben sich bayernweit insgesamt 7.622 Personen an die Zeugenbetreuer gewandt. Der Schwerpunkt der Betreuung (5.289 Fälle) lag bei der Beantwortung allgemeiner Fragen, insbesondere zum Verfahrensablauf und zur Zeugenentschädigung. In 1.843 Fällen leisteten die Zeugenbetreuer Hilfestellung bei Angst vor der Vernehmung oder vor Beeinflussung durch den Angeklagten oder durch andere Zeugen. 490 Mal waren Zeugenbetreuer zur Betreuung von Kindern, insbesondere auch Kindern als Zeugen, im Einsatz.
- ◆ Ab dem 17. August 2015 gilt die Europäische Erbrechtsverordnung in allen EU-Mitgliedstaaten mit Ausnahme Großbritanniens, Irlands und Dänemarks. Diese Verordnung enthält Bestimmungen zu Erbfällen mit sogenannter Auslandsberührung.
- ◆ Am 31. Dezember 2014 waren in Bayern 24.671 Verurteilte einem Bewährungshelfer unterstellt.
- ◆ Zum neuen Leitenden Oberstaatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Bamberg wurde Erik Ohlenschlager bestellt. Er ist Nachfolger von Bardo Backert, der seit Mitte März Behördenleiter der Staatsanwaltschaft Würzburg ist.
- ◆ Das AG München hat 1272 Bedienstete, darunter 221 Richter (64% weiblich) und 251 Rechtspfleger (72% weiblich)

Herausgeber:

Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V., 80097 München;

E-Mail: rpfl.bayern@t-online.de oder bayern@bdr-online.de

weitere Informationen und aktuelle Meldungen unter <http://by.bdr-online.de>

Vorsitzender Peter Hofmann, Bamberg,

Schriftleiterin u. verantwortlich für den Inhalt: Daniela Woite,

Amtsgericht München, Infanteriestr. 5, 80097 München

Mit Namen unterzeichnete Artikel, Stellungnahmen, Leserbriefe etc. werden unter alleiniger Verantwortung des Unterzeichners veröffentlicht und geben grundsätzlich nur dessen Auffassung wieder. Ihre Veröffentlichung beinhaltet nicht, daß sich Herausgeber oder Schriftleitung die darin enthaltenen Tatsachenbehauptungen zu eigen machen oder die darin geäußerten Meinungen teilen.